

Lenau, Nikolaus: 6. (1826)

1 Ragend steht der blinde Führer
2 Ziska dort auf seinem Wagen,
3 Mit der Donnerstimme herrschend,
4 Wie die heiße Schlacht zu schlagen.

5 Steht ein Hauptmann ihm zur Linken
6 Und ein andrer ihm zur Rechten,
7 Schildern ihm den Ort getreulich,
8 Wo es gilt, den Kampf zu fechten.

9 Lager, Zahl und Zug der Feinde
10 Melden sie, daß er befehle;
11 Alles schaut er klar im Strahle
12 Seiner lichten Feldherrnseele.

13 In den Tagen, eh der Pfeilschuß
14 Ihm geraubt das Augenlicht,
15 Blickt' er scharf dem Vaterlande
16 Ins geliebte Angesicht;

17 All die Wälder, Ström und Buchten,
18 Talgewind' und Bergesrücken
19 Eilt' er damals, dem Gedächtnis
20 Unauslöschlich einzudrücken.

21 Und der Genius der Rache
22 Weiß im Finstern zu erspähen
23 Jedes Grundstück, wo am besten
24 Feindesleichen hinzusäen.

25 Dunkelt auch um Ziskas Körper
26 Tiefe, schimmerlose Nacht,
27 Gängelt er doch mit dem Geiste

28 Leicht sein wildes Kind, die Schlacht.

29 Hüben lenkt die Nacht des Leibes,
30 Drüben Geistesnacht die Krieger;
31 Noch in keiner Schlacht bezwungen,
32 Bleibt auch heute Ziska Sieger.

33 Ha! wie lauscht dem Kampf der Blinde!
34 Er erkennt im Sturm der Luft
35 Jede Waffe an der Stimme,
36 Wie herbei den Tod sie ruft.

37 Wildharmonisch seinem Ohre
38 Rauscht das Ringen zweier Heere,
39 Waffen, Schlachtruf, Ziskas Leiblied,
40 Und im Hinsturz Mann und Mähre.

41 Freudig hört er, wie die Knechte
42 Sigismunds hinüberfahren,
43 All die sächsischen Geschwader
44 Samt den ungrischen Husaren.

45 Und dem wilden blinden Ziska
46 Geht im Heldenrausch der Ohren
47 Doch die klare Feldherrnruhe
48 Seines Geistes nie verloren.

(Textopus: 6.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60467>)